Hab. in sepibus circa pagum Alix (Rhône).

Var. β. *subnuda* Gdgr. mss. — Pedunculis longioribus, 25—32 mm. long., subglabris; calycis tubo glaberrimo; sepalis brevibus, angustioribus; fructu ovoideo.

Hab. mixta cum praecedente.

63. *Rosa hebecarpa* Gdgr. mss. — Gdgr. loc. cit. Nr. 545! — Frutex elatus, ramis floriferis articulatis, apice tomentosis, copiose aculeatis, aculeis subuncinatis, dilatatis; foliolis amplissime (3—3½ cent. long., 2 cent. latis) oblongo-lanceolatis, acutis basi rotundatis, ad costam eglandulosis, utrinque molliter tomentosis, subsimpliciter serratis; petiolis inermibus, tomentosis, eglandulosis; stipulis angustatis, supra villosis, subtus tomentosis, auriculis divergentibus; pedunculis elongatis, hispidis, basi hirtellis; calycis tubo ovato-rotundato, hispido-aculeolato; sepalis brevibus, deciduis dorso glandulosis, late pinnatipartitis; stylis hirsutis, disco plano; petalis pallide roseis; fructu ovato-rotundato, superne constricto, aculeolato, purpureo.

Hab. in sepibus circa pagum Alix (Rhône).

Ad hanc gregem etiam pertinent: *R. incanescens* Gdgr. in Cariot Etude des fl. 5. éd. II. p. 205, ramis floriferis molliter tomentosis, petalis amoene roseis, foliolis albo-tomentosis praedita, et *R. Aublancii* Gdgr. Fl. Lyonn. p. 84, floribus purpureis, ramis floriferis apice glanduloso-aculeatis valde notanda.

64. *Rosa asphaltitica* Gdgr. mss. — Gdgr. loc. cit. Nr. 237! — Frutex maleolens, elatus, ramis floriferis glabris, elongatis, copiose aculeatis; aculeis inclinatis, dilatatis; foliolis ample oblongo-acutis, basi sensim attenuatis, attritu odoratis, supra nitide obscureque virentibus, utrinque tomentosis, ad costam subtus glandulosis, argute biserrato-glandulosis; petiolis aculeatis, glanduloso-tomentosis, stipulis pubescentibus, subtus glandulosis, auriculis rectis; pedunculis 1—5, elongatis, hispidis; calycis tubo oblongo, omnino hispido; sepalis post anthesim erectis, serius deciduis, dorso copiosissime glandulosis, late partitis; stylis villosis, disco subplano; petalis roseis; fructu obscure sanguineo, obovato, aculeolato, utrinque attenuato.

Hab. in sepibus camporum vulgo ad Arnas (Rhône).

Ad. ejusdem sectionem spectat *R. ianthinochlora* Gdgr. Fl. Lyonn. p. 84 (Gdgr. herb. ros. europ. exsicc. Nr. 246), foliolis ample oblongis, subtus rubiginosis, petalis ciliatis, carneis etc., a *R. cuspidata* M. Bieb. certissime diversa. — *R. asphaltitica* autem affinis est *R. tomentosae* Sm. et *R. dimorphae* Bess.

Mycologisches

von Stephan Schulzer von Müggenburg.

Die Schnecken-, Schrauben- oder Spiralform sehen wir bei Pilzhyphen oder Fasern nicht sehr selten. Ich erinnere hier nur an die sterilen Fasern des *Myxotrichum chartarum* Kunze mit ihren bischofsstabförmig eingerollten Spitzen, die spiralfömigen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0276-7

Fruchtzweige des *Helicostylum* Corda sowie meiner *Haynaldia* und an das von de Bary beobachtete Ascogonium des *Eurotium*.

Misslingt die Spiralbildung aus irgend welchem Grunde, so verbiegen sich derlei Fäden zur Wellen- oder Schlangenform. Unter andern bestand bei einem an eingesottenen Weichseln beobachteten *Aspergillus glaucus* de Bary beinahe das ganze Luft-Mycelium aus solch' geschlängelten Hyphen, offenbar nichts Anderes, als zur normalen Function nicht gelangte, somit entartete Ascogons des am Fusse von *Aspergillus* vegetirenden *Eurotiums*. Auch die Spitzen der Hyphen meiner Spielart *Cucurbitae* des *Chaetocladium Jonesii* Fresen. sind so wie dessen Myceliumhyphen auffällig schlangenförmig verbogen, ohne indessen irgendwo die Spiralform darzustellen; eben so die Hyphen, deren Gewebe das Fleisch mancher Hymenomyceten bildet. Die Paraphysen der *Spathulea flavida* P. winden sich zu 2 bis 4 Schlingen; u. s. w.

Bei Sporen ist die Spiralform nur wenig Gattungen eigen, daher besonders auffallend. An hieher gehörigen Arten fand ich bisher nur zwei:

Helicosporium politulum Schlzr. Oberhalb Vinkovce am Bosut-Ufer, im December, auf schattig-feucht modernden Weidenastspänen, als schwarzgraue, höchst unscheinbare Räschen von einigen Mm. Breite beobachtet.

Das kriechende, ästige Mycelium besteht aus septirten, selbst angefeuchtet kaum durchscheinenden Fasern.

Von diesen erhebt sich ein Wald etwas weitschichtig septirter, schwarzbrauner, unter Wasser gut durchscheinender, verschiedenartig, mitunter selbst schlingenförmig gekrümmter, im Ganzen überall gleichdicker, an den Theilungsstellen hie und da etwas eingeschnürter, einfacher Sporenträger, welche an der Spitze die in ein verhältnissmässig grosses Köpfchen spiralförmig zusammengewundenen, schwarzgrauen, unter Wasser durchscheinenden, etwas dickern und dichter septirten Sporen tragen.

Letztere gelang mir um diese Zeit, selbst durch Quetschen nicht, in die einzelnen Glieder d. i. einfache Sporen, zu trennen.

Sie erschienen unterm Mikroskope dem Sonnenlaufe entgegen, nämlich von der Rechten zur Linken gewunden, wie etwa Stangenbohnen; die Windung findet also in der Wirklichkeit nach dem scheinbaren Sonnenlaufe statt.

Scheint viel kleiner zu sein, als *H. obscurum* Corda, welches übrigens auch, nach Bonordens und Bischoffs Abbildungen, pfriemförmige, sehr dicht septirte Fasern hat. Auch von Corda's Originalabbildung habituell sehr abweichend.

Bei trockner Beobachtung ist die Bestimmung dieser Art völlig unmöglich. Man sieht nur dunkle, stellenweise durchsichtige Fäden und darauf rundliche oder abgestumpft-eckige, im Ganzen dunkle, doch hie und da, besonders am Rande, durchscheinende Köpfchen, die theilweise das Aussehen haben, als wenn ihr Inhalt in ein schlappes Bläschen eingehüllt wäre. Nach einigen könnte man vermuthen eine *Periconia*, nach andern eine abnorme

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0277-3

Mucorine, vor sich zu haben. Dem Zutritt von Wasser folgt aber gleich die Enttäuschung und man wird durch die ausgezeichnete Spiralform der Sporen angenehm überrascht.

Die Windungen liegen bald dicht an einander, bald nicht. In letzterm Falle ähneln manche Köpfchen einem Pfropfzieher.

Helicotrichum brunneum Schlzr. Im November, oberhalb Vinkovce, am Bosut-Ufer, an der Hiebfläche nass modernder Weidenspäne, als ein purpurbraunes, stellenweise bei 3 mm. hohes Hyphasma angetroffen.

Die kriechenden, schön-braunen Hauptfasern entspringen einem lichtern, sehr dünnen, zuletzt verschwindenden, das Holz überziehenden Häutchen. Sie sind an der Basis bei 0,2 mm. dick, nehmen aber dann, sich theilend, an Stärke immer mehr ab, und bestehen aus vielen dünnern vereinigten Fasern. Septa fehlen.

Von der Hauptfaser-Verästlung gehen zahlreiche langgestreckte, weitschichtig septirte, 0,0026 mm. dicke Fasern aus und bilden mit ihren Zweigen, sich locker verflechtend, das Hyphasma. Sie sind dunkler braun als die Stammfasern, und gleich diesen in angefeuchtetem Zustande durchscheinend.

Die von diesen sowohl, als vom Hauptstamme und dessen Aesten überall seitlich abgehenden, unter Wasser durchsichtigeren, dichter septirten, mit Plasma gefüllten, einfachen Zweige von derselben Dicke, sind unter sich ungefähr von gleicher Länge, nämlich durchschnittlich 0,11 mm. lang, verschiedenartig verbogen und bilden schliesslich spiralförmig-eingerollt, die einem Planorbis unserer Gewässer oder einem eingerollten Schiffstaue völlig ähnlich sehenden Sporen von 0,02—0,022 mm. im Durchmesser. Sie haben gewöhnlich 3½ Windungen und am öftersten 10 Septa. Die Wände liegen fast, wie angewachsen, an einander gepresst; bei mehrjährigem Aufbewahren in Trockenem, wie z. B. im Herbar, trennen sie sich indessen spontan von einander und die Schneckengestalt verschwindet, indem sich die Faser wieder aufrollt und die ursprüngliche Schlangen- oder sonst gekrümmte Form annimmt.

Ein Zerfallen der Sporen in ihre Zellen beobachtete ich nicht.

Da die Hauptfasern nicht einfach, sondern aus vielen dünnen zusammengesetzt sind, so gehört dieser Pilz, im Geiste Dr. Bonordens, nicht zu den Hyphomyceten, sondern zur Ordnung *Mycetini*.

Ich fand ihn nachbarlich mit *Lasiosphaeria botellospora* De Not., die Zusammengehörigkeit beider Formen gelang mir indessen nicht nachzuweisen.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0278-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Schulzer von Müggenburg Stephan Joseph

Artikel/Article: Mycologisches 270-272